

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 25

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen die preussische Armee unter dem Könige Friedrich II. Gefangennahme bei Ebenheit unter dem Lilienstein. Das Regiment von Minckwitz (1759 Prinz Anton), das 2. Grenadier-Bataillon und das Kavallerie-Regiment, wobei der Stamm des Regimentes diente. 1758—63 beim sächsischen Korps des Grafen v. der Lausitz (Prinz Xaver) im französischen Sold. 10. Oktober 1758 Gefecht bei Lutternberge, 13. April 1759 Schlacht bei Bergen, 2. August 1759 Schlacht bei Minden, 19. September 1760 Gefecht bei Ellerode, 26. Januar 1761 Gefecht bei Ebeleben, 23. Juli 1762 Gefecht bei Lutternberge. 1778 Bayrischer Erbfolgekrieg. Beim kurfürstlich-sächsischen Korps des General-Lieutenants Grafen zu Anhalt (im Anfang des Feldzuges eingetheilt beim preussischen Korps des General-Lieutenants von Platen) der Armee des Prinzen Heinrich von Preussen. Feldzug in Böhmen gegen die Armee des Feldmarschalls Laudon. 1794 Reichskrieg gegen Frankreich beim kursächsischen Kontingent des General-Lieutenants von Lindt, eingetheilt beim Kalckreuth'schen Korps des Generalfeldmarschalls v. Möllendorf, Feldzug in der Pfalz. 1807 Napoleons Krieg gegen Russland und Preussen. Beim sächsischen Korps des General-Lieutenants von Polenz unter Marschall Lefèbre, 10. März bis 24. Mai Belagerung von Danzig. Beim Korps des Marschall Lannes, 10. Juni Treffen bei Heilsberg, 13. Juni Rekognoszirungs-Gefecht bei Friedland, 14. Juni Schlacht bei Friedland. 1809 Napoleons Krieg gegen Oesterreich. Beim sächsischen Korps des Marschalls Bernadotte, 5. und 6. Juni Schlacht bei Deutsch-Wagram. 1813 Napoleons Krieg gegen die Allirten beim Kavallerie-Korps Latour-Maubourg, 20. und 21. Mai Schlacht bei Bautzen, 22. Mai Gefecht bei Reichenbach; 27. August Schlacht bei Dresden, 19. September Rekognoszirungs-Gefecht bei Ortrand, 16. und 18. Oktober Schlacht bei Leipzig. 1814 Krieg der Allirten gegen Napoleon beim dritten deutschen Armeekorps des Herzogs von Sachsen-Weimar; Feldzug in Flandern und Hennegau gegen das französische Korps General Grafen Maison, 23. Februar Reconoszirungsgefecht bei Bavay, 13. März Gefecht bei Courtray. 1849 Krieg des deutschen Bundes gegen Dänemark, beim sächsischen Bundeskontingent des General-Majors von Heintz, unter Oberbefehl des preussischen General-Lieutenants v. Prittwitz, 20. Mai Gefecht bei Havreballegard (3. Eskadron), 2. Eskadron bei der Bekämpfung des Maiaufstandes in Dresden. 1866 Krieg Preussens gegen Oesterreich, beim Königlich sächsischen Korps des Kronprinzen Albert Herzog zu Sachsen, Königliche Hoheit, der österreichischen Nordarmee, 29. Juni Gefecht bei Jicin (3. Eskadron), 3. Juli Schlacht bei Königgrätz. 1870—71 Krieg

Deutschlands gegen Frankreich bei der Königlich sächsischen Kavallerie-Division des XII (K. S.) Armeekorps, 18. August Schlacht bei St. Privat la Montagne, 24. August Beschiessung von Verdun, 26. August Rekognoszirungsgefecht bei Grandprè, 28. August Rekognoszirung bei Nouart, 29. August Gefecht bei Nouart, 30. August Schlacht bei Beaumont, 31. August Gefecht bei Pourru St. Rémy, 1. September Schlacht bei Sedan, 24.—26. September Belagerung von Paris, 27. September Einnahme von Clermont, 17. Oktober Einnahme von St. Didier, 28. November Rencontre bei Richeville (Stab und 5. Eskadron), 29. November Rekognoszirung bei Boisemont (3. Eskadron), 29.—30. November Ueberfall bei Etrépany (3. Eskadron), 30. November Vorpostengefecht bei Eragny (2. Eskadron), 1. Dezember Rekognoszirung bei Serifontaine, 2. Januar Gefecht bei Bohain, 3. Januar Rekognoszirung bei Busigny, 4. Januar Gefecht bei Guise, 16. Januar Gefecht bei St. Quentin, 19. Januar Schlacht bei St. Quentin, 29. Januar Gefecht bei Landrecies.

Wir sehen dieses und viele andere Regimenter in allen möglichen europäischen Kriegen und sehr häufig, ja meistens, gegen die Preussen auftreten. — Doch damit genug; die Arbeit verdient, um gewürdigt zu sein, gründlich durchgegangen zu werden und deshalb empfehlen wir deren Anschaffung aus voller Ueberzeugung jedem vorwärtsstrebenden Offiziere und besonders unseren Kavallerieoffizieren auf's angelegentlichste.

Eidgenossenschaft.

— (Das Militärwesen im Nationalrath.) Am 6. Juni referirte Hr. Nationalrath Müller über den Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements. Zu Bemerkungen gaben nur folgende einzelne Punkte Anlass: 1) Die pädagogischen Rekrutenprüfungen, für welche die Kommission eine grössere Gleichmässigkeit wünscht; 2) die Kavallerie, welche die Kommission auch aus solchen Gegenden rekrutiren möchte, welche keine Schwadronen besitzen; 3) die Instruktoren, für welche endlich die Lösung der Pensionsfrage gewünscht wird; 4) die Kavallerie, für welche die Beseitigung der ältern Karabiner gewünscht wird; 5) die Landesbefestigung, für welche beförderliche Ausführung verlangt wird. Damit war diese Abteilung erledigt.

Am 10. wurde die Staatsrechnung von 1886 erledigt. Es kam dabei — wie die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet — nur über eine Formsache in der Rechnungsstellung zu einer kleinen Diskussion. Die vom Kredit für die Gotthardbefestigung im ersten Jahre nicht ausgegebene Summe soll in die Rechnung des laufenden Jahres gestellt und aus der Rechnung für 1886, in welcher sie der Bundesrath untergebracht hatte, herausgenommen werden. Sie wurde auch am Schlusse der Debatte sofort neu bewilligt, ohne dass der Bundesrath speziell darum nachgesucht hätte.

Zugleich wurde dem Wunsche des Bundesrathes entsprochen und anderthalb Millionen vom Ueberschuss des letzten Jahres auf neue Rechnung genommen, damit unsere Verwaltung in den Stand gesetzt

sei, allen Eventualitäten kräftig zu begegnen.

Die Rücksichten auf eine energische Vertheidigung unseres Landes zeigten sich auch bei zwei andern Beschlüssen der heutigen Session. Einmal wurde in einem besondern Rekursfalle der ausdrückliche Wille der Bundesversammlung (der Ständerath wird hierin dem Bundesrathe zweifelsohne beistimmen) betont, dass militärische Dienstangelegenheiten ausschliessliche Sachen des Bundesrathes seien und dass die Rätthe hierüber ihre Meinung nur bei der Berathung des Geschäftsberichtes und des Voranschlages zu sagen haben. Dann wurde auch der nöthige Kredit von 860,000 Franken für Neubewaffung der Feldartillerie nach einem ganz kurzen Votum des Herrn Nationalrath Künzli, der auf den Ernst der politischen Lage und das bekannte Wort des Feldmarschalls Moltke hinwies, dass die stetig zunehmenden Rüstungen der Grossmächte mit Naturnothwendigkeit auf eine Entscheidung hindrängen, einstimmig bewilligt. Ja es ging der Rath, wie das ja schon oft auch in der französischen Kammer geschehen ist, weiter als der Bundesrath, indem er von diesem die gleiche Neubewaffung der Landwehrrartillerie forderte. Hier gab es nur eine einzige Stimme der Opposition und auch die zeigte sich erst bei der Abstimmung.

Die Bereitwilligkeit, mit der für die Landesvertheidigung die grössten Summen anstandslos bewilligt werden, entstammt übrigens nicht bloss der patriotischen Entschlossenheit, für die Unabhängigkeit unseres Staates alle Opfer zu bringen, sondern auch dem Gefühle der finanziellen Sicherheit. Man weiss, dass man's hat und darum knausert man nicht.

— (Der „Unteroffiziersverein aller Waffen“ von Zürich) hat sich mit dem „Infanterie-Unteroffiziersverein“ vereinigt und die neue Gesellschaft behält den Namen „Unteroffiziersverein aller Waffen“.

— (Der Wiederholungskurs des Geniebataillons Nr. 6) fand in der Zeit vom 4. bis 21. Mai und zwar für die Sappeur- und Pionnierkompagnie in Zürich, für die Pontonnierkompagnie in Brugg statt. Die Oberleitung des erstern hatte Herr Oberstlieutenant Ulrich, die des letztern Herr Major Naville. Es war das erste Mal, dass Zürich als Waffenplatz des Genie's benützt wurde. Die Pontonnierkompagnie blieb in Brugg, da die Flussverhältnisse dort für den Pontonierdienst besonders günstig sind. — In Zürich wurden einige Tage der Auffrischung der Militärinstruktion gewidmet und hierauf mit den technischen Arbeiten begonnen. Es wurden auf der Allmend die verschiedenen Lagerarbeiten (Barackenbau mit verschiedenem Material und nach verschiedenen Systemen, Bau von Feldküchen u. s. w.) ausgeführt. Ueber die Sihl und den obern Kanal wurden verschiedene Stege und Brücken geschlagen. Auf dem Höckeler wurde eine Schanze gebaut, welche mit Hülfe des Infanterie-Rekrutenbataillons bis zum Schluss des Kurses nahezu vollendet wurde. Neben der stehenden 'Sihlbrücke wurden Minen gegraben und Annäherungs-Hindernisse errichtet. Sprengübungen wurden sehr häufig vorgenommen; es scheint, dass dieser Unterrichtsweig in unserem Genie mit besonderer Vorliebe kultivirt werde. Gegen Schluss des Kurses kam die Pontonnierkompagnie nach Zürich und schlug eine Birago-Bockbrücke über die Sihl bei Unter-Leimbach.

Bei Gelegenheit der Vereinigung der 3 Geniekompagnien in Zürich fand ein Manöver mit dem Infanterie-Rekrutenbataillon zwischen dem Höckeler und Unter-Leimbach statt. Das Geniebataillon stand am linken

Sihlufer und machte dem Rekrutenbataillon den Flussübergang streitig; zu diesem Zweck wurde auch die auf dem Höckeler errichtete Schanze besetzt. — Das Rekrutenbataillon unter Führung des Oberstlieutenant Graf (da der Stab noch nicht eingerückt war) demonstirte gegen die Schanze und ging dann mit dem Gros bei Leimbach über die Sihl. Hier fand ein hübsches Gefecht gegen die Pontonnierkompagnie und später auf dem Höckeler gegen die Sappeur- und Pionnierkompagnie statt. Es schien den Geniesoldaten viel Freude zu machen einmal als kombattante Waffe verwendet zu werden.

Gleich nach Abbruch der Gefechtsübung wurde die Bockbrücke über die Sihl abgebrochen und aufgeladen. Den folgenden Tag fuhr die Pontonnierkompagnie in der Früh 5 Uhr in den Pontons von dem Landungsplatz in der Enge auf dem Zürchersee der Limmat zu und diese hinunter bis Oetwyl; hier wurde über die Limmat eine Schiffbrücke geschlagen, dann die Pontons wieder verladen und der Marsch nach Brugg fortgesetzt.

Die Sappeurkompagnie veranstaltete am letzten Tag eine interessante grössere Sprengübung. Es wurden einige Flatter- und Steinminen, dann ein aus starkem Holz erstelltes Stück einer Eisenbahnbrücke u. s. w. gesprengt. Leider kamen an diesem Tag durch fallende Steine zwei Verwundungen vor.

Bei dem Genie-Wiederholungskurs, welchen wir zu beobachten mehrfach Gelegenheit hatten, hat sich uns die Frage aufgedrängt, ob es für die Genietruppen nicht sehr nützlich wäre, wenn nach einer Anzahl Wiederholungskurse, in welchen die Hauptaufmerksamkeit auf die technischen Arbeiten verwendet wird, ein Wiederholungskurs ausschliesslich für militärische Uebungen bestimmt würde. Es dürfte dies bei den Genietruppen sehr dazu beitragen das Bewusstsein zu wecken, dass sie nicht bloss Arbeiter, sondern auch Soldaten sind und nöthigenfalls (wie es die Deutschen 1870/71 in dringenden Fällen gethan haben) als taktische Truppen im Gefecht verwendet werden können. Es dürfte dieses auch auf ihre technische Thätigkeit eine gute Rückwirkung haben.

— Thun. (Der Brand des eidg. Heumagazins) ist durch Blitzschlag verursacht worden. Es sollen zirka 5000 Zentner Heu verbrannt sein. Eine Mahnung, auf dem Staate gehörigen Gebäuden Blitzableiter zu errichten.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

94. v. Buddenbrock, Generallieutenant, Kondition der Dienstpferde. Wie werden die Dienstpferde in guter Kondition gehalten. 8°. 41 S. Hannover 1887. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 1. 60.
95. v. Brunn, Major, Die Mehrladevorrichtung des Infanterie-Gewehrs M. 71/84. Instruktion, Ausbildung, Verwendung nebst Anführung und Erläuterung der Aenderungen im Exerzier-Reglement und der Schiessvorschrift der Infanterie. Für Offiziere und Unteroffiziere der Linie und der Reserve. Mit Abbildungen im Text. 8°. 80 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandlung. Preis Fr. 1. 35.
96. Die Ausbildung des einzelnen Mannes mit dem Infanterie-Gewehr M. 71/84. Mit Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen zusammengestellt und durch 70 Abbildungen erläutert, von H. v. M.
97. Paris, F. A., Generalmajor, Das reglements-mässige Exerzieren im Trupp, in der Kompagnie und im Bataillon. Mit 52 in den Text gedruckten Holzschnitten. III. vermehrte Auflage. 8°. 166 S. Gera, A. Reisewitz. Preis Fr. 2. 70.